

Rotterdam 27/10/20
Oker Frankstraat 72 1/2

Meine liebe Vatersmutter,

noch stets habe ich Ihnen Ihren letzten Brief aus Wildbad nicht beantwortet. Ich hoffe, daß Ihnen und Herrn Brandmeyer die Kur recht gut getan hat. Von Mutter hörte ich, daß Sie über von Margret erzählt haben, und möchte Mutter scheinbar auch gern, daß ich Margret kennen lerne, sie möchte mich nicht beeinflussen, aber sie hat aus Ihrer Schilderung den Eindruck gewonnen, daß Margret und ich zusammen passen würden.

Von Margret erhielt ich vor einiger Zeit einige liebe Zeilen und antwortete über denn offen und frei, wie ich über alles denke. Heute bekam ich eine Antwort, worin Margret mich mitteilt, daß sie mich aus Ihren Beschreibungen schon ganz genau kennt. Daß ich geschrieben habe, Sie hätten über ein voll so gutes Bild von mir gemalt, und daß ich sie noch lieber auf so ganz natürliche Weise kennen gelernt hätte, hat sie scheinbar etwas getroffen, da sie vor allen Dingen letzterem Punkt voll schwer aufgefaßt hat, als er gemeint war; aber über solche Dinge läßt sich eigentlich auch nicht schreiben, da sie beiderseits zu leicht zu einem Mißverständnis führen. Heute

habe ich an Margret geschrieben, daß sie es bei dem ersten Zusammentreffen ansprechen werden, was recht hat.

Es wird mir leider nicht möglich sein, so rasch nach Bremen zu kommen, deshalb habe ich Margret vorgestellt, doch ^{Hilfsmächter} mit Mutter nach hier zu kommen, denn würde sie auch zugleich meine Mutter kommen können, hoffentlich geht sie auf den Vorschlag ein. In Bildern nach gefällt Margret mir sehr gut und wäre es doch herzlich, wenn sie nun auch in Wirklichkeit finden würde, daß sie uns gefallen und zusammen passen. Ich möchte gern eine liebe Frau haben, und die soll es dann auch so recht gut haben, aber ich bin nun mal nicht mehr jung genug, um mich so Hals über Kopf in die Ehe zu stürzen, sollte ich jedoch merken, daß Margret die Richtige ist, so steht meinerseits nichts im Wege. In Mutter würde Margret auch sicherlich eine gute Schwiegermutter bekommen, meinen Sie nicht? Es wird allerdings gefährlich so viele Mütter zu haben, wie Margret und ich dann haben würden, — hoffentlich machen wir all den Müttern dann aber recht viel Freude, dadurch daß wir glücklich werden und ein harmonisches Band zwischen allen spannen.

Bitte teilen Sie mir doch mal mit, wie

Sie Margret's Mutter und Bruder finden, glauben & das ich auch mit denen so recht einig werden könnte, denn das gehört doch unbedingt dazu. Ich befürchtete wirklich, das Margret sich nur im Luxus wohl fühlen könne, da sie doch stets daran gewöhnt war, — Sie schreiben, das ich mich darin täusche, was mir ungenau ist, denn wie ich Ihnen schreibe, verdiene ich gut, aber Luxus könnte ich nicht davon bezahlen.

Ihnen, liebe Tisemannmutter, möchte ich nochmal so recht herzlich danken, denn ich fühle, wie gut Sie es meinen, das Sie Margret und mich zusammenbringen möchten — Hier sollen nun ruhig abwarten, wie sich alles weiterentwickelt, — die Hauptsache ist, das Margret und ich uns erst mal persönlich kennen lernen.

Für heute will ich nun schließen. Bitte schreiben Sie mir doch bald mal recht ausführlich über Ihre Zeit in Stuttgart. Grüßen Sie Herrn Brandmeier recht herzlich und seien Sie selbst herzlichst begrüßt von

Ihrem Onkel

Willis

Bitte vernichten Sie doch alle Schreiben über diese so vertrauliche Angelegenheit, sodass dieselben auch nicht durch ein Unglück in fremde Hände fallen können. D.B.